



AUSGABE 02 | 2020

AUSBILDUNG BEI DER GIMPEX

Zum fünften Mal in Folge als
TOP-Ausbildungsbetrieb
ausgezeichnet

» Seite 17

konkret

Das Neuwoba-Magazin

CORONA-PANDEMIE

Gewährleistung der
Gesundheitsvorsorge

» ab Seite 5

IMPLABAU

Vorstellung des neuen
Geschäftsführers

» Seite 7





09

Nachbar-
schaftsfonds**Impressum**

Herausgeber & Redaktion:
Neuwoba
Fotos: Neuwoba, istockphotos,
neueins, Thomas Oppermann,
Sebastian Haerter, Katrin Kirchner
Text: Neuwoba, Steffen Media/
Sebastian Haerter
Satz/Layout/Druckmanagement:
Lieps GmbH – Die Werbeagentur,
lieps.de

Aktuelles

» Zusammen sind wir stark 04

Vorstellung der Vertreter

» Ansprechpartner vor Ort 06

Mitarbeiter » Implabau
bekommt neue Führung 07

Wohnungsverwaltung

» Immer dicht bei unseren
Mitgliedern 08

» Virtueller Rundgang als
neues Marketinginstrument 08

Wohnungsverwaltung

» Gute Ideen in die Tat umsetzen
mit dem Nachbarschaftsfonds .. 09

» Neuer Gasvertrag spart Geld .. 09

Wohnungsverwaltung » Hausrat-
versicherung sollte man haben .. 10

Veranstaltungen

» Stadtteilrallye statt Kinderfest
auf dem Datzeberg 11

Wohnungsverwaltung » Stolper-
fallen auf dem Datzeberg 11

Mitarbeiter » Der Mann mit
den Zukunftsthemen 12

Wohnungsverwaltung

» Spontanen Handwerkerbesuch
gibt es bei uns nicht 12

Wohnungsverwaltung

» Neue Heimat für Tauben 13

WEAkids » Schnitzeljagd rund
um den Wall 14

» WEAkids werden Baumpaten .. 15

Veranstaltungen

» Herbstball wird abgesagt 16

Glosse

» Der Lärm der anderen 16

Ausbildung

» Ausbildung bei der Gimpex 17

Sodien

» Die Tagespflege der Sodien 18

WEApartner

» News-Ticker 20

» Physiotherapie Baudson 20

WEApartner

» DRK-Sozialdienst 21

» Bestattungshaus Filinski 21

Vermietung » Charmanter

Laden im Katharinenviertel 22



16

Herbstball
wird abgesagt

13

Neue Heimat
für Tauben

Krisen sind auch Chancen

Liebe Genossenschaftsmitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

zum ersten Mal seit längerem halten Sie wieder eine „konkret“, Ihr Mitglie-
dermagazin der Neuwoba, in den Händen. Der Ausbruch der Corona-Pan-
demie hat auch bei uns dazu geführt, dass wir nicht so weitermachen
konnten wie gehabt. Auch wenn das Motto in den letzten Wochen und
Monaten war: „Abstand halten!“, so sind wir doch im übertragenen Sinne
dichter zusammengedrückt. In der Neuwoba-Unternehmensgruppe und
mit Ihnen, unseren Mitgliedern.

Krisen sind auch Chancen, eröffnen neue Möglichkeiten, erzwingen neue
Wege. Und so mussten auch wir kreativ werden, um trotz Pandemie wei-
ter für Sie da sein zu können. Denn das Leben ging weiter, Umzüge fanden
statt, Reparaturen mussten erledigt, Wohnungen abgenommen und über-
geben werden, Verträge unterzeichnet. So haben wir das WEAfon einge-
richtet, um Ihnen die Möglichkeit zu geben, sich mit uns auszutauschen
und um Vereinsamung zu verhindern. Und wir nutzen verstärkt techni-
sche Lösungen, um digital kommunizieren zu können.

Und doch haben wir alle etwas Wesentliches vermisst, was Genossen-
schaft ausmacht: der persönliche Kontakt mit Ihnen, unseren Mitgliedern.
Viele Veranstaltungen mussten und müssen ausfallen und darüber sind
wir mindestens ebenso betrübt wie Sie. Deshalb freuen wir uns, Ihnen zu-
mindest über unsere Aktivitäten in der „konkret“ berichten zu können.

Viel Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Vorstand



Sie haben Fragen oder
möchten unserer
Redaktion schreiben?
Dann schicken Sie
eine E-Mail an:
konkret@neuwoba.de



Zusammen sind wir stark

Das Corona-Virus hat uns allen viel zugemutet. Auch wir waren gezwungen zu reagieren und gewohnte Dinge in Frage zu stellen. Wir mussten unsere Veranstaltungen absagen, unsere Sprechzeiten konnten nicht stattfinden, die so beliebten Feste wurden verschoben und Spielplätze geschlossen. „Vieles von dem, was uns ausmacht, gab es erst einmal nicht mehr.“, bedauert Vorstandssprecher René Gansewig. Am 12. März fand noch eine Vertreterinformationsveranstaltung in unserem Geschäftshaus statt. Niemand ahnte, dass es die letzte für eine längere Zeit sein würde. Wenige Tage später, erinnert sich René Gansewig, kamen die ersten Anweisungen vom Landkreis zu Einschränkungen für Veranstaltungen. „Und dann ging es Schlag auf Schlag. Die behördlichen Informationen kamen teils im Stundenrhythmus, wir mussten ständig reagieren und beraten, was zu tun ist“, so der Vorstandssprecher. Das Hauptanliegen war, den Geschäftsbetrieb der Genossenschaft aufrecht zu erhalten. Dazu stimmten sich Vorstand, Aufsichtsrat und Betriebsrat eng ab. Dadurch, dass alle an einem Strang gezogen haben, seien Mitglieder und Mitarbeiter enger zusammengerückt. „Es hat uns als Team stark zusammengeschweißt und für die Zukunft sensibilisiert“, betont René Gansewig.



Es wurde gehandelt: Die vorhandenen Pandemiepläne mussten überarbeitet und eine 16-seitige FAQ-Liste zu den am häufigsten gestellten Fragen erstellt werden. Am 24. März wurde das Geschäftshaus für den Besucherverkehr geschlossen, die Mitarbeitenden arbeiteten in zwei Schichten, um die Einsatzfähigkeit im Falle eines Corona-Ausbruchs zu gewährleisten. Telefon- und Videokonferenzen ersetzen persönliche Besprechungen, sogar der Jahresabschluss konnte pünktlich erstellt werden. Er sei stolz, dass alle rechtlichen Vorgaben trotz dieser Schwierigkeiten erfüllt werden konnten. „Das alles hat uns professionalisiert“, blickt René Gansewig zurück, „darüber hinaus haben wir die Genossenschaft nachhaltig ins digitale Zeitalter geführt.“ Er dankt ausdrücklich den Mitgliedern, die viel Verständnis und Geduld für die notwendigen Maßnahmen aufgebracht haben.

„WIR HABEN IHRE SORGEN UND NÖTE ERNST GENOMMEN UND REAGIERT. MIT DER EINRICHTUNG DES WEAFONS HABEN WIR EINE MÖGLICHKEIT GESCHAFFEN, DASS UNSERE MITGLIEDER IHRE PROBLEME AN UNS HERANTRAGEN KONNTEN UND EIN OFFENES OHR FÜR IHRE ÄNGSTE FANDEN.“

„Im Vordergrund aller Bemühungen stand bei uns von Anfang an die Gewährleistung der Gesundheitsvorsorge für die Mitarbeitenden und Mitglieder“, betont auch Uta Christmann, Prokuristin und Hauptabteilungsleiterin Vermietung, Wohnungs- und Fremdverwaltung. Das Risiko für alle Beteiligten musste minimiert werden. So wurde der Tausch der Rauchwarnmelder in den Wohnungen der Mitglieder vorerst ebenso gestoppt wie Termine des Schornsteinfegers und von Messdienstunternehmen. Versammlungen mit Mitgliedern und Eigentümern mussten eingestellt werden. In den Schaukästen und Fahrstühlen wurden entsprechende Informationen ausgehängt, Wohnungsbesichtigungen, -abgaben und -übernahmen gab es weiterhin, aber unter strengen Auflagen. „Wir konnten das nicht einfach streichen, sonst wären unsere Mitglieder in Not gekommen“, gibt Uta Christmann



0395 4553-414

Rufen Sie uns an, wenn Sie einfach reden möchten und Ihre Gefühle, Sorgen und Hoffnungen mit jemandem teilen wollen. Sie erreichen uns
Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr.

zu bedenken. Verträge werden nunmehr mit der Post an die Mitglieder versandt, die Protokollierung schon im Vorfeld erledigt. Einige Maßnahmen haben sich als praktisch erwiesen und können im Zuge der Förderung der Digitalisierung der Prozesse in der Genossenschaft beibehalten werden. Trotz aller Vorgaben und Vorsichtsmaßnahmen waren die Handwerker der Gimpex uneingeschränkt für die Mitglieder da. Besonders in diesem Bereich war es wichtig, die Abstands- und Hygieneregeln im Kontakt mit den Mitgliedern einzuhalten. So wurden alle Mitarbeiter im Außendienst mit Mund-Nasen-Schutz, Handschuhen, Wassertanks, Seife und Desinfektionsmitteln ausgestattet. „Wir sind stolz, dass wir den uneingeschränkten Reparatur- und Havariedienst aufrechterhalten konnten“, sagt Astrid Anhut. Dennoch wurde der Mieterkontakt auf das Nötigste beschränkt.

Ein wesentlicher Bestandteil der genossenschaftlichen Arbeit ist der enge Kontakt zwischen Mitgliedern und Mitarbeitern der Neuwoba. Im Zuge der Corona-Pandemie musste dieser Kontakt leider stark reduziert werden. Zur Sicherheit der Mitarbeitenden und der Mitglieder, wie Matthias Geyer, Vorstandsassistent bei der Neuwoba, erläutert. „Sehr gern hätten wir in diesem so völlig anders verlaufenden Geschäftsjahr das Genossenschaftsleben wieder aktiv gestaltet und unsere Mitglieder zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen. Doch leider hat uns Corona auch weiterhin fest im Griff

und zur Eindämmung der Ausbreitung des Virus müssen wir so handeln.“ Viele Veranstaltungen finden zum ersten Mal in der Genossenschaftsgeschichte nicht statt. Das zeige schon, wie ungewöhnlich die Situation sei, so Matthias Geyer. Bei den WEAKids lief ebenfalls vieles anders als sonst. Der intensive Kontakt zwischen uns und unseren Mitgliedern der Kindergenossenschaft blieb bestehen, aber die Veranstaltungen konnten nicht wie gewohnt stattfinden. Also haben wir uns Alternativen ausgedacht, zum Beispiel eine Wall-Rallye und andere Mitmachaktionen, die für frischen Wind bei den WEAKids gesorgt haben.

Auch für die Mitarbeitenden der Sodien war die Situation herausfordernd. Der zwangsläufig enge Kontakt zu den Mitgliedern und Pflegenden macht eine besondere Umsicht erforderlich.

Wir sind eine funktionierende Genossenschaft, und das ist sowohl für Neubrandenburg als auch für unsere Mitglieder sehr wichtig. Denn trotz aller Widrigkeiten im Zuge der Corona-Pandemie haben viele unserer Mitglieder es zu schätzen gelernt, ein sicheres Zuhause zu haben und in einer starken Gemeinschaft gut aufgehoben zu sein“, so Vorstandssprecher René Gansewig.

Ausprechpartner vor Ort



ENGAGIERT FÜR DIE
IHLENFELDER VORSTADT

Anke Hartmann ist schon lange für die Neuwoba aktiv und über mehrere Legislaturperioden hinweg Vertreterin. „Ich fühle mich, unter anderem über meine Tätigkeit im KULTIV-Verein, der Genossenschaft sehr verbunden. Der Nachbarschaftsgedanke und das Miteinander in der Neuwoba liegen mir sehr am Herzen“, sagt die Neubrandenburgerin. Als langjährige Bewohnerin der Ihlenfelder Vorstadt und 2. Vorsitzende des gleichnamigen Stadtteilvereins kennt man Anke Hartmann hier und wendet sich an sie, wenn es Probleme gibt. Auch bei der Entstehung der Kinder-genossenschaft WEAkids hat sich die engagierte Vertreterin eingebracht und sich darüber hinaus angeboten, bei den Nachbarschaftsfonds mitzuhelfen. „Die Arbeit als Vertreterin macht mir Freude“, sagt Anke Hartmann.



EIN DATZEBERGER
DURCH UND DURCH

Günter Krepelin ist ehrenamtliches Engagement nicht fremd. Er ist Vorsitzender des Regionalverbands der Gartenfreunde Mecklenburg/Strelitz Neubrandenburg und auch im Vorstand seines eigenen Gartenvereins seit vielen Jahren aktiv. Deshalb sagte er auch „Ja“, als es darum ging, sich in seiner Freizeit auch für die Interessen der Neuwoba-Mitglieder einzusetzen und Vertreter zu werden. Der gebürtige Neubrandenburger hat die Entwicklung des Datzebergs seit 1980 hautnah miterlebt und ist seit 2007 Mitglied der Neuwoba: „Es gibt hier nach wie vor einige gut funktionierende Haus-

gemeinschaften, und ich kenne viele Menschen“, erzählt der 70-Jährige. In den letzten Jahren habe sich der Datzeberg gut entwickelt. Der Rückbau in Verbindung mit der Modernisierung und der Fassadengestaltung sei da ebenso zu nennen wie der Plattenpark oder die vielen schönen Freiflächen wie dem Platz der Familie. Er wohne gern hier, sagt Günter Krepelin, der sich überdies aktiv in die Vorbereitung der Stadtteil-Jubiläen von Datzeberg und Reitbahnweg eingebracht hat.



Seit dem 1. Mai leitet Hartmut Schulz gemeinsam mit Roland Berlin die Implabau. Ab 2021 ist er dann alleiniger Geschäftsführer der Neuwoba-Tochter.

Implabau bekommt neue Führung

An der Spitze der Neuwoba-Tochter Implabau zeichnet sich ein Wechsel ab. Der langjährige Geschäftsführer Roland Berlin bereitet sich auf seinen Ruhestand vor und wird zum Ende des Jahres die Genossenschaft verlassen. Ihm folgen wird Hartmut Schulz, der seit dem 1. Mai bei der Implabau arbeitet und seither in einer Doppelspitze gemeinsam mit Roland Berlin das Unternehmen leitet. „Ich empfinde es als großen Vorteil, einen fließenden Übergang an der Unternehmensspitze realisieren zu können“, betont Hartmut Schulz.

Das Bauen liegt Hartmut Schulz im Blut, wenn man so will. Er stammt aus der Region und ist Meister sowohl des Maurer- als auch des Fliesenhandwerks und darüber hinaus Betriebswirt. „In den vergangenen 19 Jahren habe ich ausschließlich für die Wohnungswirtschaft im Norden gearbeitet und bin sehr viel unterwegs gewesen“, erzählt der künftige Implabau-Chef. Er freue sich, nunmehr in einem regional fest umrissenen Bereich zu arbeiten. Den Gebäudebestand der Neuwoba habe er in den vergangenen Monaten bereits kennen-

gelernt und sich in die Besonderheiten der Unternehmensgruppe eingearbeitet. Die Haustypen bei der Neuwoba seien ihm alle aus seiner vorherigen Tätigkeit wohl bekannt, erzählt der 58-Jährige. Vor allem mit der Strangsanierung – einem wesentlichen Element der Modernisierung im Neuwoba-Bestand – habe er viel Erfahrung sammeln können. Über die Mitarbeiter der Implabau kann Hartmut Schulz nur Gutes sagen: „Wir haben hier richtig gutes Personal“, lobt der künftige Chef, der langjährige Erfahrung in der Personalführung hat. Auch ehrenamtlich engagiert sich Schulz: Er ist aufgrund seiner Erfahrungen im Prüfungsausschuss der Handwerkskammer aktiv und überdies im Gemeinderat tätig.



Immer dicht bei unseren Mitgliedern

Das Vogel- und Reitbahnviertel sind ihr Revier. Tom Möckel, Berit Hadrath und Holger Puhl (v. l.) kennen das Quartier wie ihre Westentasche.

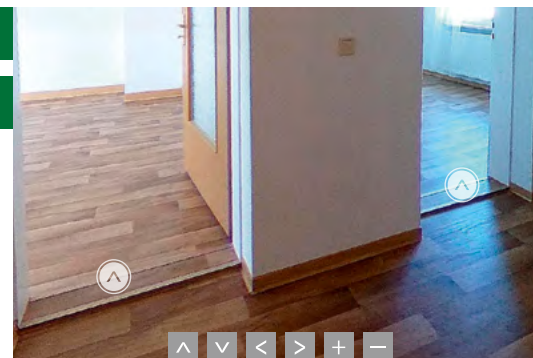
Drei Wohnungsverwalter sind im Vogelviertel und Reitbahnviertel täglich im Einsatz. Berit Hadrath, Holger Puhl und Tom Möckel betreuen unsere Mitglieder bei Wohnungsab- und -übergaben sowie Vorabnahmen und koordinieren die Dienstleister. Bei Versicherungsschäden holen sie Angebote ein und erteilen Aufträge. Eng wird mit dem WEAtreff An der Hürde zusammengearbeitet. Für Modernisierungen sind die Wohnungsverwalter erste Ansprechpartner unserer Mitglieder. Holger Puhl kümmert sich

um die Maßnahmen in der Willi-Bredel-Straße 2–6 und der Hufeisenstraße 74–80 und weiß, wie wichtig persönlicher Kontakt ist: „Die Menschen vertrauen uns.“ Während der Corona-Pandemie mussten sich die Hausverwalter umstellen, um die Hygienemaßnahmen einzuhalten. Verträge werden per Post versendet, Protokolle vorbereitet und Besichtigungen nur unter besonderen Auflagen ermöglicht. „Wir haben dennoch täglich Kontakt zu unseren Mitgliedern“, betont Berit Hadrath.

VIRTUELLER RUNDGANG ALS NEUES MARKETINGINSTRUMENT

Ein virtueller Rundgang durch ausgewählte Wohnungen der Neuwoba erleichtert es Mietinteressenten künftig, sich ihre Wohnung vorzustellen, noch bevor sie sie das erste Mal betreten haben. Wie Martin Voß, Bereichsleiter Vermietung, Wohnungs- und Fremdverwaltung, erläutert, habe man virtuelle 360-Grad-Rundgänge erstellen lassen, mit denen man online in jede Ecke der Wohnungen „laufen“ und alles besichtigen kann. „So können wir unsere Besichti-

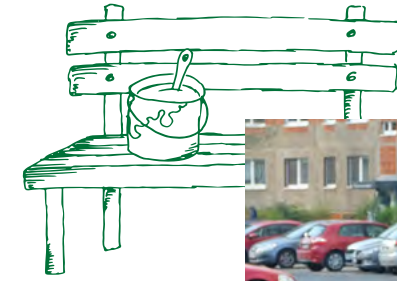
gungstermine qualifizieren, und der Interessent kann sich schon im Vorfeld die Wohnung online ansehen, um Lage, Schnitt und mehr zu erfahren. Ein neues Alleinstellungsmerkmal der Neuwoba.“ Vor allem auswärtigen Mietinteressenten bietet diese Wohnungsbesichtigung neue Möglichkeiten unabhängig von Ort und Zeit. Stück für Stück wird nun für ausgewählte Wohnungen die technisch sehr aufwändige Erstellung des 360-Grad-Rundgangs vorgenommen. www.neuwoba.de/immobilien/wohnungssuche



VIRTUELLER WOHNUNGSRUNDGANG 360 °

Unter virtuellen Touren versteht man 360°-Rundgänge durch Immobilien, die auf Fotos basieren. Eine Tour besteht dabei in der Regel aus mehreren Aufnahmen, d. h. aus verschiedenen Räumen, Außenaufnahmen, die per Software zusammengefügt werden.

Gute Ideen in die Tat umsetzen – mit dem Nachbarschaftsfonds



ALS GENOSSENSCHAFT IST DIE NEUWOBA IN ERSTER LINIE DEM WOHL IHRER MITGLIEDER VERPFLICHTET. EIN TEIL DIESER VERPFLICHTUNG IST ES AUCH, INITIATIVEN ZU UNTERSTÜTZEN, DIE VON DEN MITGLIEDERN INS LEBEN GERUFEN WERDEN.



Ob nun Pflanzaktion, Bau eines Spielplatzes oder Wohnumfeldverschönerung: mit dem neuen Mitgliederfonds können solche Aktionen finanziert werden.

Dafür gibt es jetzt bei der Neuwoba ein neues Instrument: den Nachbarschaftsfonds. Der Nachbarschaftsfonds – entwickelt von den Auszubildenden Lisa Voß und Inga Nitze – bietet unseren Mitgliedern die Möglichkeit, nachbarschaftsfördernde Projekte mit finanzieller Unterstüt-

zung der Neuwoba zu verwirklichen. „Zum Beispiel können die Mitglieder damit selbstständig ihr Wohnumfeld verschönern oder Veranstaltungen organisieren und durchführen“, erläutert Geschäftsführerin Astrid Anhut von der Gimpex. Den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt: ob ein Mieterfest organisiert, ein Hochbeet oder Spielplatz gebaut oder Bänke lackiert werden sollen – alles kann mit dem Nachbarschaftsfonds in die Tat umgesetzt werden. Auch die Bepflanzung von Flächen oder die künstlerische Gestaltung des Wohnumfeldes sind möglich. „Wichtig ist, dass das Projekt der Gemeinschaft dient und vielen Mitgliedern zugutekommt.“

Nun sind Ideen gefragt, die finanziert werden können. Die Antragsformulare für den Nachbarschaftsfonds gibt es digital unter:

www.neuwoba.de/nachbarschaft/nachbarschaftsfonds

NEUER GASVERTRAG SPART BARES GELD

Die Neuwoba ist für zahlreiche Eigentümergemeinschaften und Hausverwaltungen als bevollmächtigter Verwalter tätig. Das ist ein großer Vertrauensbeweis und zeigt, dass die langjährigen Erfahrungen der Genossenschaft in der Fremdverwaltung in der Region geschätzt werden. Zu den damit verbundenen Aufgaben gehört es für uns auch, möglichst preisgünstige Angebote für die Wärmeversorgung der verwalteten Immobilien einzuholen und anzubieten. Gerade hat die Neuwoba nach einer er-

folgten Ausschreibung einen neuen Gasversorger für die WEG-verwalteten Gebäude in Neubrandenburg, Burg Stargard, Penzlin und Friedland gewinnen können, der nun insgesamt 125 fremde und 12 eigene Objekte der Genossenschaft mit Erdgas versorgen wird. Zu günstigeren Konditionen als zuvor, sodass die Eigentümer und auch die Mieter in den kommenden drei Jahren der Laufzeit des Vertrages bares Geld sparen, wie Steffen Teichert von der Neuwoba berichtet.



Hausratversicherung: sollte man haben!

Rechtsanwalt Gerald Kölbl rät jedem zum Abschluss einer Hausratversicherung, um sich gegen allgemeines Risiko abzusichern.

UNVERSCHULDET IN NOT ZU GERATEN, KANN JEDEM PASSIEREN. DESHALB IST ES WICHTIG, SICH GEGEN GEWISSE RISIKEN ABZUSICHERN, DAMIT MAN IM FALLE EINES FALLES NICHT IN FINANZIELLE SCHWIERIGKEITEN GERÄT.

Um das Hab und Gut in der eigenen Wohnung gegen Schäden abzusichern, ist der Abschluss einer Hausratversicherung unbedingt zu empfehlen, rät Rechtsanwalt Gerald Kölbl aus Neubrandenburg. Er berät die Neuwoba in rechtlichen Aspekten und erfährt daher von Zeit zu Zeit, dass es auch Mitglieder gibt, die keine Hausratversicherung abgeschlossen haben. „Wenn aber beispielsweise ein Rohr im Haus platzt und die Wohnung überschwemmt wird, springt die Hausratversicherung ein und ersetzt den materiellen Schaden an den eigenen Sachen.“

Der Vermieter ist nach so einem Schaden verpflichtet, die baulichen Gegebenheiten so in Ordnung zu bringen und die Wohnung wieder herzurichten, dass sie wieder normal zu benutzen ist. Für darüber hinausgehende Schäden am Eigentum des Mieters haftet der Vermieter indes nur, wenn er fahrlässig gehandelt hat. „Und das kann der Mieter dem Vermieter in der Regel schlecht nachweisen. Die Neuwoba überprüft regelmäßig ihre Leitungen im Bestand, aber dennoch kann niemand garantieren, dass nicht doch mal ein Schaden auftritt. Das ist ein allgemeines Risiko, das jeder hat. Und dagegen sollte man versichert sein“, erläutert der Anwalt.



Die Stadtteiltralle hat in diesem Jahr erstmals das Kinderfest auf dem Datzeberg ersetzt.

Stadtteiltralle statt Kinderfest auf dem Datzeberg

Katja Rothe vom Stadtteilbüro Datzeberg. Also habe man sich im Stadtteilarbeitskreis eine Alternative überlegt – eine Schnitzeljagd, genannt Stadtteiltralle. „Wir haben eingeladen, etwa 60 Teilnehmer zwischen drei und 16 Jahren haben mitgemacht“. Die Stadtteiltralle lief von Ende Mai bis Mitte Juni. Katja Rothe: „Es konnten zum Beispiel Fragen zum Stadtteil beantwortet, Aufgaben gelöst und Kreidebilder gemalt werden.“ Zu gewinnen gab es viele attraktive Preise, gesponsert von der Neuwoba und anderen Unternehmen. Die Gewinner wurden über Facebook ausgelost. So wurde trotz Corona die Gemeinschaft der Datzeberger gepflegt.

Die Corona-Pandemie hat vieles verhindert, was lange Tradition war. So auch das Kinderfest zum Kindertag, das jährlich auf dem Datzeberg gefeiert wurde. „Doch wir wollten nicht alles ersatzlos ausfallen lassen, gerade wenn es um die Gemeinschaft geht“, betont

Stolperfallen auf dem Datzeberg den Kampf angesagt

Wir haben viel dafür getan, das Wohngebiet Datzeberg aufzuwerten und attraktiv zu gestalten. Barrierefreie Hauseingänge und Wohnungen sind dabei ein wichtiger Baustein. Einige Gehwege indes sind alles andere als barrierefrei. Oft sind es Betonplatten, die sich abgesenkt haben oder versetzt zueinander liegen und so zu Stolperfallen werden. Der Stadtteilarbeitskreis, das Stadtteilbüro, die Bürgerinitiati-

ve Datzeberg sowie die Behinderntenbeauftragte der Stadt haben bei Begehungen die schlimmsten Stellen aufgenommen. „Einige sind bereits saniert“, freut sich Katja Rothe vom Stadtteilbüro. Die Beseitigung weiterer Schäden soll in die Investitionsplanung der Stadt aufgenommen werden. „Das Problem haben die Datzeberger selbst in die Hand genommen, das ist toll!“, so die Leiterin des Stadtteilbüros.



Stolperfallen wie diese sollen nicht mehr lange für Ärger auf dem Datzeberg sorgen. Katja Rothe kämpft mit anderen dafür.



Unter Strom: E-Mobilität gehört ebenfalls zu den Arbeitsfeldern von Marko Drews (r.)

So wird die Neuwoba ihren Fuhrpark erneuern und einen Teil der Fahrzeuge auf E-Mobilität umstellen. Auch der Bereich Smart Home findet mit dem Neubau auf dem Hof des Servicehauses in der Seelenbinderstraße 14 neue Einsatzorte: „Vor allem ältere Leute werden davon profitieren“, ist Marko Drews überzeugt. Doch auch Effizienz gehört zu den Arbeitsfeldern des Projektmanagers. Haus-

anschlussysteme zu optimieren oder Pumpen wirkungsvoller arbeiten zu lassen sind knifflige Aufgaben, denen sich Marko Drews mit Freude und Ehrgeiz stellt. „Und weil ich der Region verbunden bin, freue ich mich, in meiner Heimat arbeiten zu können.“

Erneuerbaren Energien gehört die Zukunft. Bei der Neuwoba ist jetzt Marko Drews für diese Zukunft zuständig. Seit Mitte Februar verantwortet der gelernte Zentralheizungs- und Lüftungsbauer mit der Fortbildung zum Maschinenbautechniker und einem Bachelor der Angewandten Betriebswirtschaftslehre die Themen Geothermie, Smart Home und E-Mobilität. Das Aufgabenspektrum empfindet Marko Drews als interessant und spannend:

Der Mann mit den Zukunftsthemen

anschlusssysteme zu optimieren oder Pumpen wirkungsvoller arbeiten zu lassen sind knifflige Aufgaben, denen sich Marko Drews mit Freude und Ehrgeiz stellt. „Und weil ich der Region verbunden bin, freue ich mich, in meiner Heimat arbeiten zu können.“

„SPONTANEN“ HANDWERKER-BESUCH GIBT ES BEI UNS NICHT

Jahr für Jahr investieren wir Millionen Euro in die Modernisierung unseres Bestandes. Unsere Mitglieder werden stets durch eine Infoveranstaltung informiert, wann und in welchem Umfang Maßnahmen stattfinden. Hinzu kommen ergänzende Aushänge und persönliche Kontakte mit den Wohnungsverwaltern. „Spontan“ und ohne „Vorankündigung“ gibt es bei uns keine Bauarbeiten oder größere Investitionsmaßnahmen. In der Hufelandstr. 57–63 waren jüngst fremde

Handwerker zugange, die vorhandene Kellerfenster ausgebaut und ausgetauscht haben. Sie wurden von einer Immobilienverwaltungsfirma beauftragt und sollten im Nachbarhaus, das nicht der Neuwoba gehört, die Fenster wechseln. Zugang zum Haus haben sie durch Mitglieder erhalten, die davon ausgingen, dass die Handwerker im Auftrag der Genossenschaft handeln. „Wir möchten unsere Mitglieder noch einmal dafür sensibilisieren, keine fremden Handwerker ins Haus zu lassen. Ihr Wohnungsverwalter weiß, ob wir in Ihrem Haus Handwerker beauftragt haben.“, betont Ulrike Lück von der Neuwoba. Zudem informieren wir vorab über Aushänge in den Schaukästen.



Diese junge Taube fand Jacqueline Maslo im Parkhaus in der Oststadt. Ohne Hilfe wäre sie verhungert.



Stadttauben sollen neue Heimat bekommen



Beim Thema Stadttauben scheiden sich die Geister. Für die Neuwoba bringen die Tiere immer wieder Probleme mit sich. Wenn Wohnungen längere Zeit leer stehen oder Balkone wenig genutzt werden, nutzen die Vögel den Balkon oft als Brutplatz, Verschmutzungen inbegriffen. Auch Fensterbänke, Balkondächer, Dremelpbereiche sind oft von Taubenkot verdeckt. Die Neuwoba hat viel Geld in Schutzgitter investiert, nicht immer erfolgreich. Einige Mitglieder füttern die Vögel. „Das sollte unbedingt vermieden werden. Es stellt

DIE NEUWOBA HAT
BEREITS VIEL GELD IN
SCHUTZGITTER
INVESTIERT

überdies einen vertragswidrigen Gebrauch des Balkons dar und kann geahndet werden“, erklärt Uta Christmann, Prokuristin und Hauptabteilungsleiterin Vermietung, Wohnungs- und Fremdverwaltung bei der Neuwoba. Eine Arbeitsgruppe von Mitarbeitern der Stadtverwaltung, der Neuwoba sowie weiteren Partnern will die Tauben artgerecht umsiedeln – in Abstand zu Wohngebäuden. Jacqueline Maslo und ihre Mitstreiter engagieren sich für Stadttauben. „Stadttauben sind nicht so schädlich wie viele denken“, macht die junge Frau deutlich. Im Gegensatz zu echten Wildtauben sind Stadttauben nicht in der Lage, Nester auf

Bäumen zu bauen. Sie sind auf menschliche Strukturen wie Gebäude angewiesen, um zu brüten. Ihr sei es wichtig, eine tierschutzgerechte Lösung zu finden. Das könnte sein, den Tauben eine gesicherte Alternative zum Brüten anzubieten und die Eier gegen Gipseier auszutauschen, um so die Fortpflanzung zu kontrollieren. „Damit hätte man auch das Problem des Taubenkots unter Kontrolle, denn die Tauben verlieren 90 % davon am Brutplatz“, erläutert die Taubenexpertin. Wer sich beteiligen oder Ideen einbringen möchte, kann uns gern an wohnungsverwaltung@neuwoba.de schreiben. Kontakt per Mail: neubrandengurr@web.de oder auf der Facebookseite „Neubrandengurr“

Spannende Schnitzeljagd rund um den Wall

Weil zurzeit die Veranstaltungen der WEAkids nicht stattfinden können, hatten wir uns für euch etwas Besonderes ausgedacht: eine Schnitzeljagd rund um die historische Wallanlage von Neubrandenburg. Angefangen beim Stargarder Tor über das Gellert-Denkmal, das Neue Tor und die Wiekhäuser bis hin zum Reuter-Denkmal, dem Mudder-Schulten-Brunnen und der Vierrademühle gab es jede Menge zu entdecken und knifflige Fragen rund um Eure Heimat-

stadt zu beantworten. Das war spannend, oder? Wer die ganze Runde absolviert hat, dem dürfte die Beantwortung des Lösungswortes nicht schwergefallen sein. Und damit seid ihr zum WEAkids-Stadtextperten gekürt worden und habt euch die WEAkids-Stadtextperten-Urkunde verdient. Unter allen Einsendern haben wir drei Familiengutscheine für das Regionalmuseum Neubrandenburg verlost, damit ihr noch mehr spannende Geschichten rund um Neubrandenburg entdecken könnt.

Finde zehn Unterschiede zwischen beiden Bildern.



Keine WEAkids-Veranstaltungen bis zum Jahresende

Noch immer müssen wir wegen der gesetzlichen Vorgaben im Zusammenhang mit dem Corona-Virus sehr vorsichtig sein, damit sich niemand ansteckt oder das Virus weiterverbreitet. Wir halten uns an die gesetzlichen Vorgaben und haben deshalb beschlossen, dass wir zur Sicherheit der Kinder und unserer Mitarbeitenden bis zum Jahresende keine WEAkids-Veranstaltungen mehr durchführen werden.

Das ist zwar bedauerlich, weil auch die Kinderergenossenschaft von der Gemeinschaft und den Erlebnissen in der Gruppe geprägt wird, doch zur Sicherheit aller müssen wir so handeln. Aber keine Angst: Das Internet und die elektronischen Medien bieten vielfältige Möglichkeiten, den Kontakt zu euch zu halten. Freut euch also auf persönliche Anschreiben, Aufrufe zu Mitmach- und Rätselaktionen und vieles mehr. Folgt uns über unsere sozialen Medien und bleibt immer auf dem Laufenden!



WEAkids werden Baumpaten

Die WEAkids der Neuwoba-Kindergenossenschaft haben die Baumpatenschaft für einen Baum auf dem Spielplatz in der Ravensburgstraße übernommen. Damit setzen sie ein aktives Zeichen gegen den Klimawandel und für die Erhaltung der Natur. Als Baumpaten werden die Kinder den Baum regelmäßig besuchen, um zu sehen, wie dieser wächst und gedeiht. Nach der offiziellen Eröffnung des neugebauten Spielplatzes durch den Oberbürgermeister Silvio Witt überreichte das Quartiersmanagement Nord-

stadt – Ihlenfelder Vorstadt der Neuwoba die Patenschaftsurkunde. Dies war weit mehr als nur ein symbolischer Akt, viel mehr soll es ein Anlass für die langfristige Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Bäume für unser Klima sein. Und auch wenn die WEAkids an diesem Tag nicht vor Ort waren, soll ihnen damit zukünftig ein Rahmen für städtische Naturerfahrung, für Begegnung, Gemeinschaft sowie die Identifizierung mit dem Quartier ermöglicht werden.

Traditioneller Herbstball der Neuwoba wird 2020 abgesagt

Das hat es in der langen Geschichte der Neuwoba noch nicht gegeben: 2020 muss der traditionelle Herbstball der Genossenschaft wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden. „Diese Nachricht an unsere Mitglieder zu verschicken, ist uns unendlich schwergefallen“, sagt Vorstandssprecher René Gansewig. „Unsere Genossenschaft lebt vom geselligen Miteinander, vom persönlichen Austausch und auch von Festen wie dem Herbstball.“

Und gerade der Herbstball war immer ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Jahres“, so René Gansewig.

Letztlich habe man keine andere Wahl gehabt, um die Gesundheit der Mitglieder und der Mitarbeitenden der Neuwoba zu schützen. „Die amtlich vorgegebenen Hygienevorschriften – vor allem das Tragen einer Nasen-Mund-Maske und die Abstandsregeln – sind nicht in Einklang zu bringen mit einer Tanzveranstaltung wie dem Herbstball“, unterstreicht der Neuwoba-Chef. Er bedaure es persönlich zutiefst, dass der Herbstball 2020 ausfallen müsse, dennoch hoffe er auf das Verständnis der Mitglieder für diesen Schritt.



gen mit einer Tanzveranstaltung wie dem Herbstball“, unterstreicht der Neuwoba-Chef. Er bedaure es persönlich zutiefst, dass der Herbstball 2020 ausfallen müsse, dennoch hoffe er auf das Verständnis der Mitglieder für diesen Schritt.



Gewusst wie: Ausbildung bei der Gimpex schafft Perspektiven

Dass das Ausbildungszentrum der Unternehmensgruppe immer reichlich Bewerber für ihre Lehrstellen bekommt, ist kein Zufall. „Wir sind zum 5. Mal in Folge als TOP-Ausbildungsbetrieb durch die IHK Neuenbrandenburg ausgezeichnet worden“, berichtet Astrid Anhut nicht ohne Stolz. „Zwei junge Frauen, Lisa Voß und Wenke Wollmuth, werden darüber hinaus aufgrund ihrer sehr guten Leistungen ihre Abschlussprüfung bereits vorzeitig ablegen können. Über eine Einstiegsqualifizierung bei der Unternehmensgruppe konnte ein Fachinformatiker seine Ausbildung beginnen. Aufgrund seiner sehr guten Leistungen stieg er gleich im zweiten Ausbildungsjahr ein. Ab dem 1. September absolvieren dann insgesamt 12 Azubis ihre Lehre bei der Neuwoba.“

Auch für die Ausbildung hatte die Corona-Pandemie einschneidende Auswirkungen, wie

Der Vorstand der Neuwoba bei der Begrüßung der neuen Auszubildenden.

Ellen Grull (l.) von der IHK Neuenbrandenburg und Astrid Anhut, Geschäftsführerin der Gimpex, bei der Übergabe der Auszeichnung zum „TOP-Ausbildungsbetrieb 2020“.



Astrid Anhut weiß: „Es gab bis auf die nordjob keine Ausbildungsveranstaltungen mehr und keine Bildungsmessen. Die IHK-Lehrstellenbörse wird in diesem Jahr durch ein Online-Portal ersetzt, bei der wir einen eigenen Auftritt haben, um unsere Angebote vorzustellen.“ Auch der Berufsschulunterricht fiel aus und fand im Weiteren eingeschränkt statt. Die Azubis bekamen stattdessen Fachaufgaben von der Schule, für deren Erledigung sie täglich für zwei Stunden freigestellt wurden. Mit dem erneuten Beginn der Berufsschule gab es für die jungen Leute dann einen neuen Rhythmus: zwei Tage Unterricht, einen Tag Lernzeit und zwei Tage Arbeit in der Unternehmensgruppe. „So haben wir gewährleistet, dass die Auszubildenden sowohl ihre schulischen Aufgaben erledigen konnten als auch den praktischen Teil ihrer Ausbildung nicht vernachlässigten.“ Nicht zuletzt hat unser Unternehmen durch die eigene Ausbildung drei neue Mitarbeiter. „Wir freuen uns, dass wir zwei Immobilienkaufleute und einen Fachinformatiker übernehmen konnten. Diese jungen Leute haben jetzt eine Zukunft in der Region“, so die Gimpex-Geschäftsführerin.

Aufgespießt

DIE KOLUMNE VON HAUSWART HEIKO HASTIG

Der Lärm der anderen

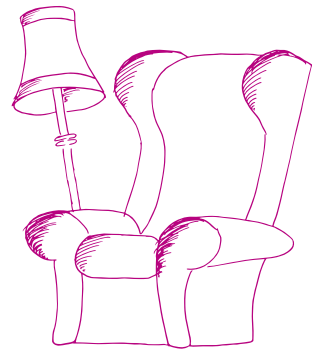
Die eigene Lieblingsmusik macht erst richtig Spaß, wenn sie so richtig laut gehört wird. Aber wenn man in einem Haus mit mehreren Familien wohnt, dann gibt es mit ziemlicher Sicherheit verschiedene Geschmäcker, was die Musik betrifft. Und darüber hinaus auch unterschiedliche Bedürfnisse, was Ruhezeiten angeht. Wer in Schicht arbeitet, muss tagsüber schlafen, wer kleine Kinder hat, legt sie öfter zum Schlafen hin. Da ist gegenseitige Rücksichtnahme gefragt, wie es unter Nachbarn üblich ist, und den Rest regelt bekanntlich die Hausordnung.

Das gilt übrigens auch fürs Feiern. Wenn man eine Party machen möchte, ist es sicher sinnvoll, die Mitbewohner im Haus rechtzeitig zu informieren, dass es mal lauter wird und gegebenenfalls auch etwas länger dauert. Zum Beispiel bei einem freundlichen Gespräch von Nachbar zu Nachbar. Dann trifft man sicher auch auf Verständnis – und wer weiß, vielleicht gewinnt man sogar noch einen Partygast dazu ...

Ach ja, und wenn alle Stricke reißen: Zum Glück gibt es ja auch noch Kopfhörer, da kann man richtig aufdrehen, wenn man möchte.

Ihr Heiko Hastig





Die Tagespflege der *Sodien* als Antwort auf den demografischen Wandel

Es ist unübersehbar, dass der demografische Wandel sich grundlegend auf die Sicherung der gesundheitlichen und sozialen Versorgung der Bevölkerung auswirkt. Vor diesem Hintergrund besteht für uns Einigkeit darüber, dass ein noch differenzierteres Leistungsangebot über die bisher bestehenden Versorgungs- und Finanzierungsmöglichkeiten hinaus geschaffen werden muss.

„Unser Neubau-Projekt ist eine innovative und moderne Antwort auf diese Herausforderung“, so Nora Kruck, Geschäftsführerin der SODIEN Soziale Dienste GmbH.

„Ausgehend vom Wissen über die Biografie des einzelnen Menschen, geht es darum, seine Ressourcen zu erkennen und die Tagesgestaltung auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Möglichkeiten auszurichten, mit dem Ziel die Eigenständigkeit und Selbstständigkeit des Einzelnen zu erhalten und zu fördern. Gemeinsam mit unseren Besuchern und ihren Angehörigen werden wir einen individuellen Maßnahmenplan als Grundlage für einen strukturierten Tagesablauf in Gesellschaft gestalten. So erfahren Angehörige Entlastung in der Gewissheit, dass die persönliche Zuwendung immer im Zentrum unserer Betreuung steht. Unsere fachlich kompetenten Mitarbeitenden stehen ihnen dabei in jeglichen pflegerischen und behörd-

ES GEHT DARUM, DIE TAGESGESTALTUNG AUF INDIVIDUELLE BEDÜRFNISSE AUSZURICHTEN

lichen Angelegenheiten beratend zur Seite“, erklärt die Geschäftsführerin. „Im Sommer 2021 möchten wir in unserer Tagespflege in der Seelenbinderstraße neben unserem Service-Wohnen zunächst einmal 18 Gäste, die nicht mehr allein sein können oder wollen, begrüßen. Sie sollen zukünftig tagsüber liebevoll und kompetent umsorgt werden“.

Gerne beantworten wir Ihnen weitere Fragen rund um die Tagespflege unter 0395 4555280.



Hier werden im kommenden Jahr die Besucher tagsüber liebevoll durch die Sodien umsorgt.

News-Ticker

WEApartner

+++ Johanniter Unfallhilfe +++

Mit dem Johanniter-Hausnotrufsystem kann per Knopfdruck rund um die Uhr die Hausnotrufzentrale alarmiert werden. Vom 28.9. bis 8.11. kann das kostenfrei im Rahmen der Johanniter Sicherheitswoche 2020 getestet werden. Infos unter 0800 966 7 336 (gebührenfrei) oder unter: www.johanniter.de/hausnotruf.

+++ Knutzen Schöner Wohnen +++

Es krabbelt hier, es krabbelt da – Fliegen, Spinnen, Mücken, Zecken. Schnell Insektenschutz bei Knutzen entdecken. Kostenloses Aufmaß, Beratung und Einbau unter Tel.: 0395 367870

+++ NB-Cars +++

Egal ob erste Wohnung, Umzug, Ausbildungsbeginn oder eine schnelle Fahrt durch die Stadt. Wir haben das richtige Fahrzeug. Ruft uns einfach an: 0175 4082290 oder kommt bei uns vorbei in der Demminer Straße 75 in NB

+++ Iris-Apotheke +++

Wir bauen um! Nach 27 Jahren möchten wir unsere Kundinnen und Kunden mit einem frischen und modernen Look empfangen. Neben verbesserten Arbeitsbedingungen gibt es auch bessere Beratungsmöglichkeiten. Wir freuen uns darauf, Sie bald begrüßen zu dürfen.



Die Physiotherapeutische Praxis von Gloria Baudson ist idyllisch am Sonnenkamp in Neubrandenburg gelegen.

Zeit für den Patienten ist hier *Prinzip*

Die Physiotherapie von Gloria Baudson gibt es schon beinahe 30 Jahre. 1991 machte sich die Leitende Physiotherapeutin im stationären Bereich vom Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum mit einer Kollegin selbständig. Heute arbeiten 18 Mitarbeiter in der Praxis im Sonnenkamp 1, die spezialisiert auf Querschnittslähmungen und Amputationen ist, darüber hinaus aber auch alle anderen Leistungen einer klassischen und modernen Physiotherapie anbietet. Eine Anwendung dauert hier stets eine halbe Stunde, um sich genügend Zeit für den Patienten nehmen zu können. Das gehört zu den Prinzipien von Gloria Baudson. Inhaber einer WEAcad erhalten übrigens auf Massagen und andere frei buchbare Leistungen Rabatt. Als eine der wenigen Physiotherapien bietet Gloria Baudson auch Hausbesuche an. **Kontakt unter www.baudson.net oder Telefon: 0395 5822931**

Immer *gute Fahrt* mit dem DRK-Sozialdienst

Die DRK Sozialdienst Neubrandenburg gGmbH in der Robert-Blum-Straße 32 ist für Menschen da, die auf Hilfe angewiesen sind, um ihr Ziel zu erreichen. Das können Fahrten zum Arzt, ins Krankenhaus, zur Chemotherapie oder zur Dialyse sein. „Wir fahren darüber hinaus täglich 120 Kinder zur Schule“, berichtet Fahrdienstleiter Andreas Horn. Viele ältere Leute aus Heimen oder betreutem Wohnen freuen sich, wenn sie zu Ausflugsfahrten in die Umgebung reisen. Der Fuhrpark des DRK Sozialdienstes besteht aus 25 Fahrzeugen, mit denen auch Rollstühle, Liege- oder Tragestühle transportiert werden können. Die Fahrten finden nicht nur in der Region, sondern bundesweit statt. WEAcad-Inhaber können sich über 10 % Nachlass freuen. **Kontakt unter Telefon: 0395 4549066 oder über die Website des DRK-Kreisverbandes**



01

02 Sandra und Jennifer Filinski sind nicht nur Mutter und Tochter, sondern auch ein eingespieltes Team in Ihrem Unternehmen.

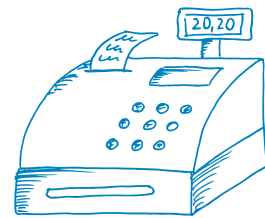
01 Das Team der DRK Sozialdienst Neubrandenburg gGmbH ist für die Menschen auf Achse.



02

Bestattungshaus Filinski eröffnet *neue Filiale*

Das Bestattungshaus Sandra Filinski hat seit dem 5. März eine Filiale in Neubrandenburg in der Neustrelitzer Str. 69. „Wir bestatten schon viele Jahre in Neubrandenburg und durch positive Resonanz und Nachfrage haben wir uns zu diesem Schritt entschlossen“, sagt Unternehmerin Sandra Filinski. Die von der Neuwoba vermietete und komplett grundsanitierte Gewerbeimmobilie bietet etwa 200 Quadratmeter Platz. „Wir können hier in diesen schönen Räumen Trauerfeiern sowie Trauerkaffees für bis zu 60 Leute in einem würdevollen Rahmen ausrichten.“ Das Bestattungshaus Filinski gibt es seit 21 Jahren, beschäftigt sind zehn Mitarbeiter. Mittlerweile hat das Unternehmen Filialen in Friedland, Woldegk und Strasburg. Tochter Jennifer Filinski arbeitet inzwischen mit im Unternehmen und ist ihrer Mutter eine wertvolle Hilfe, wie diese betont. **Tel. 0395 36963696, www.bestattungshaus-filinski.de**

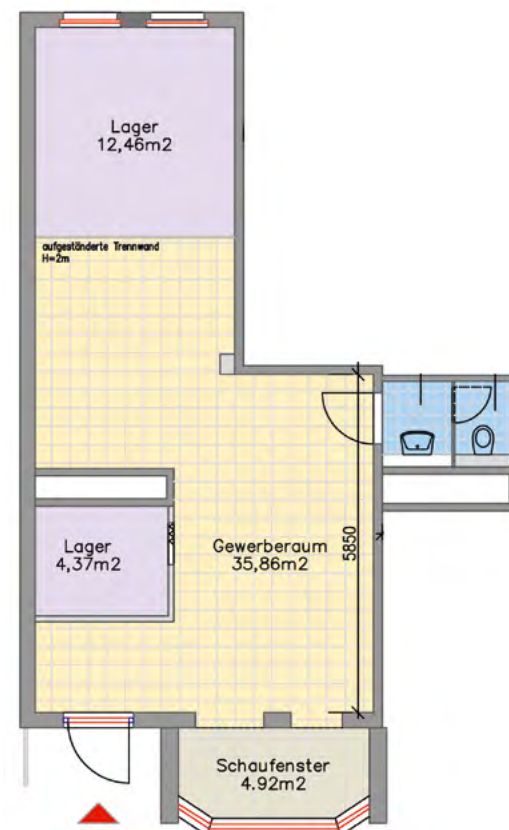


Charwauter Laden im Katharinenviertel

Das Katharinenviertel gehört aufgrund seiner zentralen Lage und seines Charmes zu den beliebtesten Wohngegenden Neubrandenburgs. Die Neuwoba vermietet hier eine 60 Quadratmeter große Ladenfläche, die ab sofort verfügbar ist. Das Gebäude ist 1989 errichtet worden, die Gewerbefläche befindet sich im Erdgeschoss und bietet einen barrierefreien Zugang. Da es direkt in der Fußgängerzone liegt, ist das Geschäft gut sichtbar und für potenzielle Kunden gut er-

reichbar. Die Verkaufsfläche ist hell und beispielsweise für Existenzgründer ideal. Im Umfeld gibt es zahlreiche weitere Gewerbemieten, die vielfältige Kundeninteressen bedienen.

Nettokaltemiete: 360,00 €
Betriebskostenvorauszahlung: 50,00 €
Heizkostenvorauszahlung: 50,00 €
Gesamtmiete netto: 460,00 €
Gesamtmiete brutto: 547,40 €
Kaution: 720,00 €



Ihre Ansprechpartnerin:
Anja Olbricht
Telefon: 0395 4553-107
E-Mail: a.olbricht@neuwoba.de



neu.sw Mein Stadtwerk®

neu.sw Feedback Mitreden – Mitgestalten – Mitentscheiden

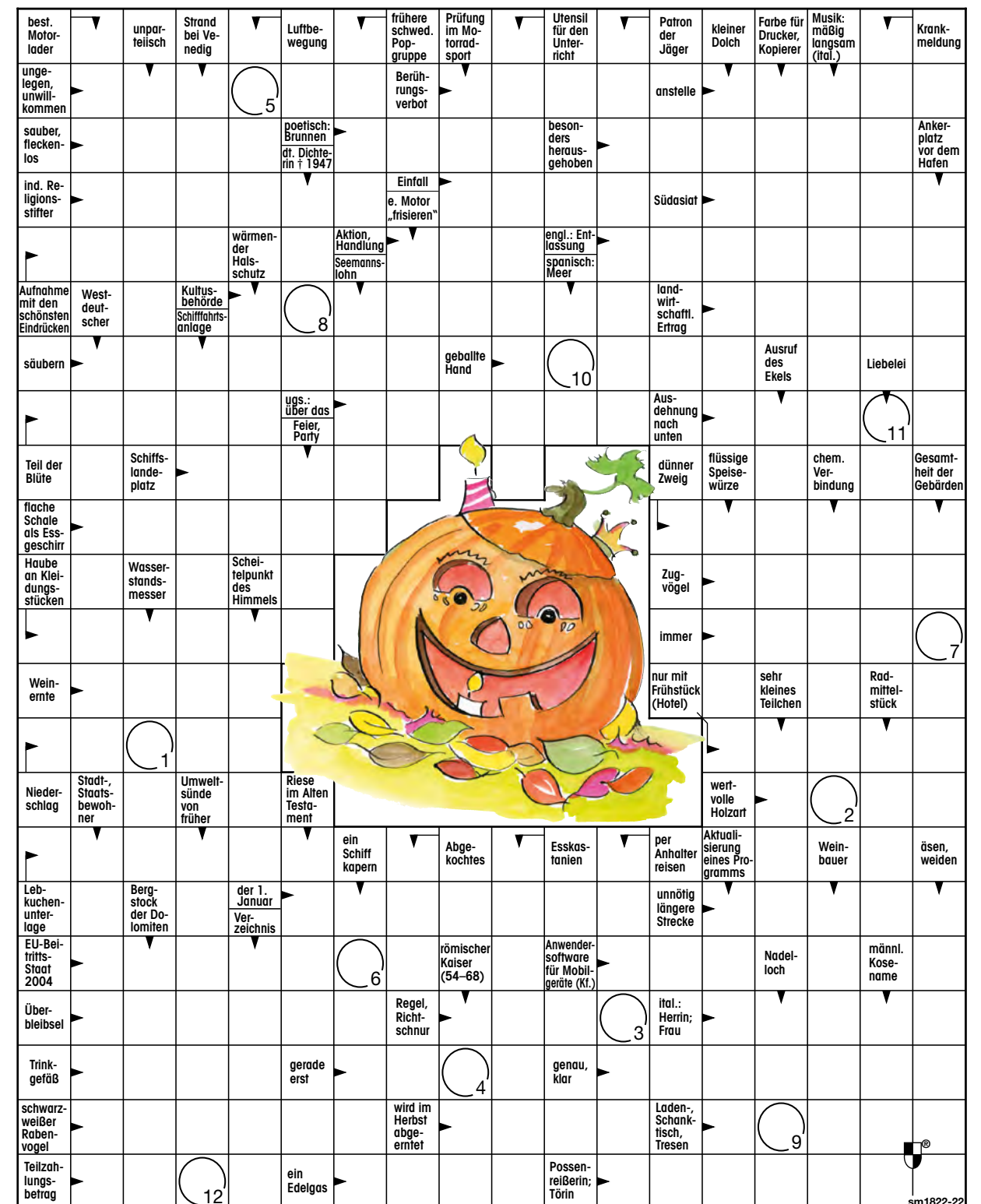
Sie haben Vorschläge und Ideen, wie wir uns weiter verbessern können? Zur Optimierung unserer Services und zur Entwicklung neuer Produkte möchten wir Sie ab sofort noch stärker einbeziehen. Werden Sie Mitgestalter und unterstützen Sie uns mit Ihrer Meinung und Ihren Ideen – offen, anonym und transparent! Egal ob Kunde oder Nichtkunde, jung oder alt, zufrieden oder unzufrieden – wir brauchen Sie!

So einfach geht's:

- 1 www.neu-sw.de/feedback aufrufen oder QR-Code scannen und registrieren
- 2 Begrüßungsmail aufrufen und Anmeldung bestätigen
- 3 Regelmäßig Einladungen zu Umfragen erhalten und Ideen und Bewertungen zu neuen Produkten und Services abgeben

Sie haben noch Fragen? Kommen Sie gern per E-Mail unter marketing@neu-sw.de oder telefonisch unter 0395 3500-933 auf uns zu.

Datenschutz: Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig. Die Daten werden streng vertraulich behandelt und ausschließlich zum Zweck von Befragungen genutzt. Alle Angaben, die im Verlauf der Befragungen gemacht werden, werden vertraulich behandelt und anonym ausgewertet. Eine Weitergabe Ihrer Daten erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten können Sie jederzeit widersprechen, genauso können Sie diese ändern oder ergänzen.



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

AUSGABE 02 | 2020

konkret

Das Neuwoba-Magazin

Mein Zuhause ist Neuwoba



	1	7	9		5	8		2
8	5	6	2	1	3	7		4
	4	9			6	5		3
7	9		1	3			4	8
6	3	4			8	9	2	1
1			6	9		3		
5		2	4	8		1	3	
	7				1		8	6
4	8		3	6		2	5	7

E-Mail-Adressen

Allgemein:	neuwoba@neuwoba.de
Wohnungsverwaltung:	wohnungsverwaltung@neuwoba.de
Fremdverwaltung:	fremdverwaltung@neuwoba.de
Servicebereich Miete:	miete@neuwoba.de
Betriebskostenabrechnung:	betriebskosten@neuwoba.de
Vermietung:	vermietung@neuwoba.de
Verkauf:	verkauf@neuwoba.de

Informationen

www.neuwoba.de
Zentrale Telefonnummer: 0395 4553-0
Zentrale Faxnummer: 0395 4222-050